

Fakultät Humanwissenschaften und Theologie (FK 14)
Institut für Philosophie und Politikwissenschaft

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis **Philosophie**

Sommersemester 2014

Bitte beachten Sie die Anmeldepflicht !

LSF-Anmeldezeitraum: 01.03. – 30.03.2014

Anmeldezeitraum verpasst?

=> Bitte melden Sie sich via Email bei Ihrem/Ihrer Dozenten/Dozentin unter Nennung Ihrer Matrikelnummer. Sie können dann ggf. nachgetragen werden.

I Kolloquien und Forschungsseminare

142101 Philosophisch-Politisches Kolloquium

Bluhm, Roland / Falkenburg, Brigitte / Schuck, Christoph / Vorholt, Udo / N.N.

Kolloquium 2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Mittwoch	16:00	18:00 Uhr	ca. 14 - täglich	EF 50 / 2.213

Kommentar: Im Rahmen des philosophisch-politischen Kolloquiums werden auch in diesem Semester Vorträge zu verschiedenen Themen der Philosophie und Politikwissenschaft angeboten.

Das Kolloquium umfasst Vorträge auswärtiger Gäste, in denen aktuelle Forschungsarbeiten vorgestellt und interdisziplinär diskutiert werden. Es findet in unregelmäßiger Folge ca. 14-tägig statt und richtet sich insbesondere an fortgeschrittene Studierende und WissenschaftlerInnen.

Das aktuelle Programm wird durch Aushang und im Internet (<http://ifpp.fk14.tu-dortmund.de/cms/ifpp/de/forschung/wissenschaftlicheveranstaltung/kolloquium/index.html>) bekanntgegeben.

Interessierte sind herzlich eingeladen.

142102 Kolloquium / Forschungsseminar Wissenschaftstheorie und Naturphilosophie

Falkenburg, Brigitte

Kolloquium 2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Donnerstag	14:00	16:00 Uhr	wöchentlich	EF 50 / 2.250

Kommentar: Im Kolloquium werden die laufenden Forschungsarbeiten der MitarbeiterInnen der Arbeitsgruppe von Brigitte Falkenburg vorgestellt und diskutiert. Darüber hinaus finden Vorträge auswärtiger Gäste statt.

Es ist offen für fortgeschrittene Studierende, ExamenskandidatInnen und DoktorandInnen.

142103 Kolloquium / Forschungsseminar Praktische Philosophie

Bluhm, Roland / Herrmann, Martina / N.N.

Oberseminar

2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Mittwoch	14:00	16:00 Uhr	wöchentlich	EF 50 / 2.205

Kommentar: Das Kolloquium möchte ein Forum bieten, in dem aktuelle Themen der praktischen Philosophie diskutiert werden. Es richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die sich für die gegenwärtige Forschung in der praktischen Philosophie interessieren. Insbesondere möchten wir Studierenden, die Bachelor-, Staats- und Masterarbeiten sowie Dissertationen in praktischer Philosophie oder der Ästhetik schreiben, die Gelegenheit geben, eigene Arbeiten vorzustellen. Ansonsten werden wir Neuerscheinungen in der praktischen Philosophie diskutieren.
In der ersten Sitzung in der ersten Vorlesungswoche wollen wir eine Vorbesprechung mit Terminabsprache durchführen. Alle, die sich für das Seminar interessieren, werden jedoch gebeten, sich bereits vor der Vorbesprechung bei Martina Herrmann oder Roland Bluhm anzumelden.

Bemerkung: Modulzuordnungen:
– Modellversuch: M.A.-Modul V (Vertiefung Masterarbeit)

II Einführungsveranstaltungen

142202 Einführung in die Praktische Philosophie II

Neuhäuser, Christian

Vorlesung

2 SWS

Beginn: 28.04.2014

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Montag	16:00	18:00 Uhr	wöchentlich	EF 50 / 4.238

Kommentar: Die Vorlesung führt hauptsächlich in das neben der Moralphilosophie zweite zentrale Gebiet der praktischen Philosophie ein, der politischen Philosophie. Wir werden uns mit der Frage beschäftigen, was Politik überhaupt ist, welche Gründe für und gegen ein Zusammenleben in Staatswesen spricht und wie unser heutiges liberales Grundverständnis der Politik begründet ist. Dann werden wir uns gegenwärtigen kritischen Stimmen dem Liberalismus gegenüber zuwenden, unter anderem dem Marxismus, dem Kommunitarismus und dem Feminismus. Weiterhin beschäftigen wir uns mit einigen Grundthemen der politischen Philosophie der Gegenwart: Demokratie, Gerechtigkeit, Freiheit und Multikulturalismus. In einem abschließenden Teil der Vorlesung soll noch ein eher vernachlässigter, aber zunehmend wichtig werdender Teil der praktischen Philosophie zur Sprache kommen, die Wirtschaftsphilosophie. Es wird dabei um Kapitalismus und Sozialismus, Markt und Moral, Unternehmen und Verantwortung gehen.

Literatur:

- Robin Celikates/Stefan Gosepath, Politische Philosophie, Reclam 2013.
- Thomas S. Hoffmann, Wirtschaftsphilosophie: Ansätze und Perspektiven von der Antike bis heute, marixverlag 2009.
- Elif Özmen, Politische Philosophie zur Einführung, Junius 2013.
- Christian Schwaabe, Politische Theorie 1. Von Platon bis Locke. Grundzüge der Politikwissenschaft, UTB 2007.
- Christian Schwaabe, Politische Theorie 2. Von Rousseau bis Rawls, UTB 2013.

Bemerkung: Modulzuordnungen:

- Modellversuch: B.A.-Module 1, 9
- LABG 2009: B.A.-Modul BAM 1
- Nebenfach: ja
- Für Interessierte und Studierende im Weiterbildungsstudium geöffnet.

142203 Einführung in die Theoretische Philosophie I

Huber, Renate

Vorlesung 2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Montag	12:00	14:00 Uhr	wöchentlich	UB / E5

Kommentar: Diese Veranstaltung ist der erste Teil einer zwei-semesterigen Vorlesung. Sie ist eine Pflichtveranstaltung des Bachelor-Studiengangs Philosophie nach LPO 2009 und sie gehört zu BAM3.

Die Einführung soll einen ersten Überblick über die „theoretischen“ Teil- und Spezialgebiete des Philosophiestudiums geben. Dabei geht es um folgende Themen: 1. Logik (die Lehre vom formal gültigen Schließen), 2. Methodologie (die Lehre vom systematischen Wissenserwerb), 3. Ontologie / Metaphysik (die Lehre vom Seienden), 4. Epistemologie (die Lehre vom Wissen), 5. Sprachphilosophie (die Lehre von der Beschaffenheit der Sprache) 6. Wissenschaftstheorie (die Rationalität wissenschaftlicher Theorien) und 7. die Philosophie des Geistes (die Lehre vom Bewusstsein).

Für Infos zur Aktiven Teilnahme studieren Sie bitte die Info-datei auf meiner homepage unter „Infos zu meinen Veranstaltungen“.

Literatur: Ein Skript wird zur Verfügung gestellt.

Bemerkung: Modulzuordnungen:

- Modellversuch: B.A.-Module 1, 8
- LABG 2009: B.A.-Modul BAM 3
- Nebenfach. ja
- Für Interessierte und Studierende im Weiterbildungsstudium geöffnet.

**142204 Interpretationskurs I – Antike / Mittelalter (Praktische Philosophie):
Eros – Agape – Philia**

Herrmann, Martina

Seminar 2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Donerstag	14.00	16.00 Uhr	wöchentlich	EF 50 / 2.213

Kommentar: Es gibt viele Formen von Liebe, mehr als die drei griechischen Worte für sinnliche Liebe, christliche Liebe und Freundesliebe andeuten. Um sich über die Geschichtsabhängigkeit von Erscheinung und Interpretation dieses vielfältigen Phänomenbereichs zu informieren ist es interessant, Autoren der klassischen Antike, des Hellenismus und des Mittelalters dazu zu studieren. Sie wirken bis heute nach. Das werden wir im Kurs anhand von Textauszügen tun. Wir werden uns so intensiv, wie es in der Kürze geht, anhand von Textauszügen mit dem, was z. B. Platon, Aristoteles, Cicero, evtl. Paulus, Plotin, Seneca, Augustinus, Thomas von Aquin dazu geschrieben haben, beschäftigen und dabei auch ein paar übergreifende Linien verfolgen.

Formale Ziele der Veranstaltung sind, wie der Name der Veranstaltung sagt, Kompetenzen, die zur Interpretation von Texten benötigt werden. Inhaltlich soll ein gewisser Überblick im Rahmen der Begriffsgeschichte der Liebe über die Phi-

Philosophie der Antike und des Mittelalters gegeben werden.

Durchführung und Teilnahmebedingung:

In der Veranstaltung werden im Rahmen des Studiums nach LABG 2009 4 CP erworben. Das bedeutet eine Workload von 8 Stunden pro Woche. Es wird für diese Studierendengruppe Arbeitsgruppen und Schreibaufgaben geben.

Für Studierende des Modellversuchs, die diese Veranstaltung als Überblicksveranstaltung oder als Interpretationskurs I nach ihren fächerspezifischen Bestimmungen studieren wollen, und für Nebenfachstudierende, die einen Interpretationskurs für Praktische Philosophie studieren wollen, liegt die Workload bei 2 CP. Hier werden neben der Textvorbereitung Interpretationsaufgaben und Essayaufgaben für die aktive Teilnahme zu bearbeiten sein, ein Besuch der Arbeitsgruppen wird aber nicht verpflichtender Bestandteil der Veranstaltung sein.

Literatur: Textausschnitte und weitere Literatur werden im EWS bereitgestellt.

Bemerkung: Modulzuordnungen:

Studiert wird dieses Seminar vorzugsweise im 1.-3. Fachsemester.

- Modellversuch: B.A.-Module: s. Hinweise unten
- LABG 2009: B.A.-Modul 2
- Nebenfach: ja

- Für die Schüler-Uni geöffnet.
- Für Studierende im Weiterbildungsstudium *nicht* geöffnet.

Allgemeiner Hinweis für Studierende älterer Studienordnungen:

Für alle Interpretationskurse gilt:

Interpretationskurs I ist Ersatz für Überblick Antike/MA.

Interpretationskurs II ist Ersatz für Überblick Neuzeit.

Ein Interpretationskurs zu einem Thema der theoretischen Philosophie (egal ob I oder II) ist Ersatz für den alten Interpretationskurs I.

Ein Interpretationskurs zu einem Thema der praktischen Philosophie (egal ob I oder II) ist Ersatz für den alten Interpretationskurs II.

142205 Interpretationskurs II – Neuzeit (Theoretische Philosophie)

Falkenburg, Brigitte

Seminar 2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Dienstag	10:00	12:00 Uhr	wöchentlich	EF 50 / 2.242

Kommentar: Im Interpretationskurs soll gelernt und geübt werden, wie man philosophische Texte liest, um sie sich im Aufbau, Inhalt und in der Argumentationsstruktur zu erschließen. Dies wird an ausgewählten Texten der klassischen Philosophie eingeübt.

Mein Interpretationskurs II behandelt zentrale Texte der theoretischen Philosophie der Neuzeit. Die Schriften von Descartes bis Kant, die wir auszugsweise lesen, bilden „Eckpfeiler“ der neuzeitlichen Metaphysik und Erkenntnistheorie. An den Texten von Descartes und Kant werden wir herausarbeiten, was diese Denker über das menschliche Erkenntnisvermögen annehmen, wie sie ihre philosophischen Theorien begründen, was sie unter Metaphysik verstehen und was wir nach ihrer Auffassung über die Welt wissen können. Ergänzend werden wir Text-

passagen von Hume lesen, dessen empiristische Erkenntnistheorie die Gegenposition zur rationalistischen Metaphysik des Descartes und seiner Nachfolger bildet. Für Kant lieferte Humes Deutung des Kausalprinzips eine wichtige Anregung dafür, sich vom Rationalismus zu lösen und seine Erkenntnistheorie der „Kritik der reinen Vernunft“ zu begründen.

Der Interpretationskurs II gehört zum Modul BAM4 der neuen Studienordnung des Lehramtsstudiengangs (2011) und soll spätestens im dritten Fachsemester besucht werden. Er vermittelt Grundwissen zur Textdeutung, aber auch zur Erkenntnistheorie und Metaphysik der Neuzeit, das für das weitere Philosophiestudium immer wieder benötigt wird und das insbesondere auch für den Schulunterricht in der gymnasialen Oberstufe zentral ist.

In den Seminarsitzungen wird die Textarbeit eingeübt. Dafür sind die Texte im Rahmen der üblichen „workload“ durch Selbststudium vorzubereiten.

Die Studierenden des neuen Lehramtsstudiengangs (LPO 2011) sollen außerdem Kleingruppen bilden, die sich regelmäßig zur gemeinsamen Textlektüre treffen und Aufgaben bearbeiten, die in den Seminarsitzungen ausgegeben werden. Solche Aufgaben können sich z.B. auf Fragen zur Strukturierung eines Textabschnitts oder auf unterschiedliche Deutungsmöglichkeiten einer Textpassage beziehen. Darüber hinaus sollen die Studierenden in den Kleingruppen lernen, philosophische Fragen miteinander zu diskutieren und Verständnisprobleme zu benennen, die dann im Seminar behandelt werden können. Die Kleingruppenarbeit kann für den Modul BAM mit 2 SWS angerechnet werden; evtl. wird auch ein Tutorium eingerichtet.

Der Interpretationskurs II gehört außerdem zum Modul NF-Phil K („Klassiker“, 6 SWS) für Nebenfach-Studierende der B.A.-Studiengänge Angewandte Kultur- bzw. Sprach- und Literaturwissenschaft sowie BA Erziehungswissenschaft. Darüber hinaus kann er ggf. auch noch im Rahmen des früheren Lehramtsstudiengangs (BA/MA Modellversuch 2005/2006) besucht werden.

Die erforderlichen Studienleistungen (Bedingungen für den Nachweis der „aktiven Teilnahme“) werden zu Semesterbeginn mitgeteilt (in Abhängigkeit vom jeweiligen Studiengang). Die Texte werden im EWS zur Verfügung gestellt.

Literatur: Die Textgrundlage wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Bemerkung: Modulzuordnungen:

Studiert wird dieses Seminar vorzugsweise im 1.-3. Fachsemester.

- Modellversuch: B.A.-Module: s. Hinweise unten
- LABG 2009: B.A.-Modul BAM 4
- Nebenfach: Nebenfach-Modul NF-Phil K (BA Angewandte Kultur- bzw. Sprach- und Literaturwissenschaft; BA Erziehungswissenschaft)
- Für die Schüler-Uni geöffnet.
- Für Studierende im Weiterbildungsstudium *nicht* geöffnet.

Allgemeiner Hinweis für Studierende älterer Studienordnungen:

Für alle Interpretationskurse gilt:

Interpretationskurs I ist Ersatz für Überblick Antike/MA.

Interpretationskurs II ist Ersatz für Überblick Neuzeit.

Ein Interpretationskurs zu einem Thema der theoretischen Philosophie (egal ob I oder II) ist Ersatz für den alten Interpretationskurs I.

Ein Interpretationskurs zu einem Thema der praktischen Philosophie (egal ob I oder II) ist Ersatz für den alten Interpretationskurs II.

142206 Präsentieren und Diskutieren: Was ist Gerechtigkeit?

Kruse-Ebeling, Ute

Seminar 2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Mittwoch	10:00	12:00 Uhr	wöchentlich	EF 50 / 2.213

Kommentar: Ziel eines Kompetenzkurses "Präsentieren und Diskutieren" ist es, in das Präsentieren und das Diskutieren im Rahmen der akademischen Philosophie einzuführen. Da es sich um ein Methodenseminar handelt, wird die Aufmerksamkeit nicht nur auf den diskutierten Inhalten, sondern auch auf der Form der Diskussion bzw. Präsentation liegen. Zu diesem Zweck werden im Rahmen der Seminare von den TeilnehmerInnen kurze Präsentationen gehalten und gemeinsam besprochen.

Inhaltlich werden wir uns mit dem Begriff der Gerechtigkeit auseinandersetzen. Dazu werden wir gemeinsam klassische und aktuelle Texte zur Gerechtigkeit lesen und mit Hilfe von Präsentationen und Diskussionen Grundzüge, Unterschiede und Gemeinsamkeiten der verschiedenen Positionen herausarbeiten.

Literatur: Die textlichen Grundlagen für das Seminar werden zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Bemerkung: Modulzuordnungen:

- LABG 2009: B.A.-Modul BAM 2
Studiert wird dieses Seminar vorzugsweise im 1. (!) Fachsemester.
- Für Studierende im Weiterbildungsstudium *nicht* geöffnet.

142207 Logik

Bolinger, Raphael

Seminar 2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Donnerstag	08:00	10:00 Uhr	wöchentlich	EF 50 / 2.213

Kommentar: Die Fähigkeiten logisch zu denken und zu argumentieren sind fundamental für ein Studium der Philosophie, und insbesondere die Aussagen- und die Prädikatenlogik somit Grundrüstzeug jedes Philosophen. Die Vorlesung liefert eine strukturierte Einführung in diese beiden logischen Systeme aus moderner Sicht. Im Philosophiestudium ist zur Logikveranstaltung eine Prüfung verpflichtend. Sie wird in Form einer Abschlussklausur abgenommen. Die regelmäßige aktive Teilnahme an den Tutorien wird zur Vorbereitung auf die Klausur ausdrücklich nahe gelegt. Weitere Informationen zu den Terminen von sowohl Tutorien als auch Klausur werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Literatur: Es wird ein Skript zur Verfügung gestellt.

Bemerkung: Modulzuordnungen:

- Modellversuch: B.A.-Module 2, 8
- LABG 2009: B.A.-Modul BAM 4
- Nebenfach: ja

Zu dieser Veranstaltung ist ein Logik-Tutorium eingerichtet, dessen Besuch dringend empfohlen wird!

142208 Logik–Tutorium

Häusler, Tobias

Tutorium

2 SWS

Beginn: 15.04.2014

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Dienstag	08:00	10:00 Uhr	wöchentlich	EF 50 / 2.213

Kommentar: Das Tutorium ist begleitend zur Vorlesung "Einführung in die Aussagen- und Prädikatenlogik". Für die Teilnahme ist eine Anmeldung erforderlich. Weitere Informationen hierzu werden in der ersten Vorlesungssitzung bekannt gegeben.

In der ersten Vorlesungswoche findet kein Tutorium statt.

Schreibberatung – Individuelles Coaching bei "Schreibprojekten"

Kruse-Ebeling, Ute

Mentoring

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Mittwoch	13:00	14:00 Uhr	wöchentlich	EF 50 / 2.207

Kommentar: Wie finde ich ein geeignetes Thema für eine Hausarbeit oder ein Essay? Wie plane ich die einzelnen Schritte meiner Hausarbeit oder meiner Referatsausarbeitung und was muss ich beim Aufbau beachten? Wie finde ich geeignete Literatur zu meinem Thema und wie zitiere ich richtig? Und was tue ich, wenn ich mir unsicher bin oder nicht mehr weiter weiß? – Diese und viele weitere Fragen und Probleme rund um die Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten können in der Schreibberatung besprochen und geklärt werden.

Eine vorherige Anmeldung ist nicht notwendig, wer Fragen oder Beratungsbedarf hat, kann einfach in meinem Büro zur Sprechstundenzeit vorbeischauen.

Die Sprechstunde findet jeden Mittwoch von 13.00 bis 14.00 Uhr in Raum 2.207 statt.

Literatur:

Bemerkung: Das individuelle Coaching-Angebot steht allen Studierenden der Philosophie je nach Bedarf offen, egal in welcher Phase des Studiums sie sich befinden.

III Geschichte der Philosophie

(entspr. der Kommentierung auch als systematisches Teilgebiet anrechenbar)

142301 Aristoteles: Politik (Klassiker Antike)

Kruse-Ebeling, Ute

Seminar

2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Mittwoch	08:00	10:00 Uhr	wöchentlich	EF 50 / 2.213

Kommentar: Der Mensch ist aus Aristoteles' Sicht ein von Natur aus politisches Wesen, ein *zoon politikon*, das sich nur in der Gemeinschaft verwirklichen und ein gelingendes Leben führen kann. Das setzt allerdings voraus, dass die Gemeinschaft auch gut regiert wird. Was aber macht eine gute Regierung aus? Welche Ziele verfolgt sie im Unterschied zu einer schlechten Regierung? Und was macht einen guten Politiker und Herrscher aus? Was zeichnet einen guten Bürger aus? Wie sähe der ideale Staat aus? Und schließlich: Welche Rolle spielt die Erziehung in der Gemeinschaft? All dies sind Fragen, mit denen sich Aristoteles in seiner *Politik* auseinandersetzt, einem der wichtigsten Klassiker der politischen Philosophie. Im Seminar wollen wir Aristoteles' zentralen Gedanken, die konsequent an seine Überlegungen zum guten Leben in seiner *Nikomachischen Ethik* anschließen, herausarbeiten, kritisch diskutieren und auch nach der heutigen Bedeutung dieses in der Geschichte der Politischen Philosophie so einflussreichen Werkes fragen.

Literatur: → Aristoteles: Politik (z.B. in der Übersetzung von Franz Sussemihl, Reinbek: Rowohlt 1994)

Bemerkung: Teilgebiete:
A1, A2, A3, F2, F3, F4
Geöffnet ab 3., studierten Fachsemester!

Modulzuordnungen:

- Modellversuch: B.A.-Module 3, 5, 10; M.A.-Modul A
- LABG 2009: B.A.-Module BAM 5, BAM 6, BAM 7; M.A.-Modul MAM 2
- Nebenfach: ja
- Für Studierende im Weiterbildungsstudium *nicht* geöffnet.

142302 Thomas von Aquin über die Hoffnung (Klassiker Mittelalter)

Bluhm, Roland

Seminar

2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Mittwoch	08:00	10:00 Uhr	wöchentlich	SRG 1 / 2.010

Kommentar: Thomas von Aquin (1225–1274) war einer der großen Denker sowohl der christlichen Theologie als auch der mittelalterlichen Philosophie, und er war einer der Hauptvertreter der Scholastik. Eine Beschäftigung mit Thomas' Werk ist daher in vielerlei Hinsicht lohnenswert. Wir werden im Seminar Auszüge aus Thomas' Hauptwerk, der *Summa theologiae* (entstanden 1267–1273), lesen. Im Zentrum unserer Aufmerksamkeit werden dabei Thomas' Überlegungen zur Hoffnung stehen. Thomas betrachtet Hoffnung aus zwei Perspektiven (die keineswegs unverbunden nebeneinander stehen). Er charakterisiert Hoffnung einerseits als natürliches (wir würden heute sagen: psychologisches) Phänomen, andererseits als übernatürliche (das heißt hier: christliche) Tugend. Daher spiegeln sich in Thomas' Auffassung von Hoffnung beide Wurzeln seines Denkens wider; und daher lässt sich Thomas' Denken am Thema Hoffnung exemplarisch studieren. Hilfreich ist dabei die klare Form der *Summa theologiae*: Thomas bedient sich der an mittelalterlichen Universitäten üblichen Form der *quaestio*, bei der in einer vorgegebenen Weise Argumente für und gegen eine eingangs aufgestellte These abgewogen werden. Diese klare Form macht Thomas' Denken auch für heutige Leser/innen zugänglich, und sie bietet uns zugleich eine hervorragende Grundlage, um uns im Argumentieren zu schulen.

Literatur: Die im Seminar behandelte Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Bemerkung: Teilgebiete:
A1, C 5

Modulzuordnungen:

- Modellversuch: B.A.-Module 3, 5, 7, 10; M.A.-Module A, C
- LABG 2009: B.A.-Module BAM 5, 6, 7; M.A.-Module MAM 2, 3
- Nebenfach: ja
- Für Interessierte und Studierende im Weiterbildungsstudium geöffnet.

142303 Berkeley: Drei Dialoge zwischen Hylas & Philonous (Klassiker Neuzeit)

Huber, Renate

Kompaktseminar

2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
		31.03.2014 – 04.04.2014		kompakt	EF 50 / 2.213

Kommentar: Ausgehend von der erkenntnistheoretischen Kernfrage, wie das Bewusstsein zur Gewissheit adäquater Erkenntnis der Wirklichkeit gelangen könne, kommt Berkeley zu einer bemerkenswerten Antwort: Das Bewusstsein kann sich nur seiner eigenen Inhalte gewiss sein. Berkeleys erkenntnistheoretische Position ist daher ein Idealismus; er selbst nennt sie in Abgrenzung von seinen Gegnern „Immateri-

alismus“. Seine Philosophie provoziert heftige Kritik. So urteilt Diderot: „Idealisten werden diejenigen Philosophen genannt, die nur ihre eigene Existenz und die Existenz der Empfindungen, die sich in ihnen selbst abspielen, und nichts anderes anerkennen. Ein extravagantes System, das seine Entstehung, wie mir scheint, nur Blinden zu verdanken haben kann! Und dieses System ist zur Schande des menschlichen Geistes und der Philosophie am schwierigsten, zu widerlegen, obwohl es am absurdesten ist.“

Für Infos zur Aktiven Teilnahme studieren Sie bitte die Info-Datei auf meiner homepage unter „Infos zu meinen Veranstaltungen“

Literatur: → Berkeley, Drei Dialoge zwischen Hylas & Philonous, Meiner Verlag

Bemerkung: Teilgebiete:
B1, C1, C5

Modulzuordnungen:

- Modellversuch: B.A.-Module 3, 4, 6, 7, 11; M.A.-Module B, C, V
- LABG 2009: B.A.-Module BAM 5, BAM 6, BAM 7
- Nebenfach: ja
- Für Interessierte und Studierende im Weiterbildungsstudium geöffnet.

142304 Kant: Kritik der reinen Vernunft (Klassiker Neuzeit)

Falkenburg, Brigitte

Seminar 2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Montag	14:00	16:00 Uhr	wöchentlich	EF 50 / 4.238

Kommentar: Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende der Philosophie für das Lehramt und der Philosophie als Neben- oder Wahlfach sonstiger Studiengänge. Kants „Kritik der reinen Vernunft“ (KrV) ist das wichtigste erkenntnistheoretische Werk der Philosophie der Neuzeit. Eine gute Kenntnis der Grundgedanken der KrV ist insbesondere für Lehramtsstudierende zentral, da das Werk zum Abiturstoff gehört. Zum Einstieg in die erkenntnistheoretische Problematik lesen wir im Seminar zunächst die Vorrede zur 2.Auflage. Danach befassen wir uns mit Kants Theorie von Raum und Zeit als Formen der Anschauung a priori, mit dem System der reinen Verstandesbegriffe oder Kategorien und den Grundsätzen des reinen Verstandes. Auf dieser Grundlage erarbeiten wir uns Kants Bestimmung der Grenzen der Verstandeserkenntnis sowie die Kritik der traditionellen Metaphysik in der „transzendentalen Dialektik“ der KrV.

Literatur: → Immanuel Kant: Kritik der reinen Vernunft

Bemerkung: Teilgebiete:
B1, B3, C6

Modulzuordnungen:

- Modellversuch: B.A.-Module 3, 6, 7; M.A. Module B, C, V
- LABG 2009: B.A.-Module 5, 6, 7
- Nebenfach: ja
- Für Interessierte und Studierende im Weiterbildungsstudium geöffnet.

142306 Hegels, "Enzyklopädie" (Klassiker 19. Jahrhundert)

Falkenburg, Brigitte

Seminar

2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Donnerstag	18:00	20:00 Uhr	wöchentlich	EF 50 / 2.242

Kommentar: Das Seminar soll in die Ansätze, Methoden und Inhalte von Hegels Idealismus einführen. Hegels „Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften“ ist der Grundriss seines philosophischen Systems, das aus drei Teilen besteht: (I) die „Logik“, die für Hegel eine Lehre reiner Begriffe und ihrer Beziehungen ist; (II) die „Naturphilosophie“, nach der die Natur ein System von Stufen zunehmender Komplexität ist; und (III) die „Philosophie des Geistes“, die neben der Lehre des „subjektiven“ Geistes, d.h. des Bewusstseins, eine Lehre des „objektiven“ Geistes umfasst, d.h. eine Lehre der menschlichen Lebensformen und Institutionen, sowie die Lehre des „absoluten“ Geistes, die sich mit Kunst, Religion und Philosophie befasst.

Die „Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften“ wurde als Kompendium für Hegels Vorlesungen verfasst. Sie gibt in ihren drei Teilen einen umfassenden Überblick über Hegels Philosophie, deren Ziel die spekulative Erkenntnis ist – das "begreifende Denken", das in immer neuen Denkbewegungen seine Gegenstände immer vollständiger erfasst. Dabei betrachtet Hegel die Philosophie als „Kreis von Kreisen“, in denen der Gegenstand des Denkens zunächst, in der „Logik“, das reine Denken selbst ist, und sodann, in der sogenannten Realphilosophie, als Natur bzw. als Geist erfasst wird.

Im Seminar lesen wir Auszüge aus der Einleitung, aus dem „Vorbegriff“ der „Logik“, den „Drei Stellungen des Gedankens zur Objektivität“, in denen sich Hegel mit seinen philosophischen Vorgängern befasst, und ausgewählte Passagen der Realphilosophie.

Die Texte werden im EWS zur Verfügung gestellt.

Die Lehrveranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende der Philosophie sowie Studierende des MA Philosophie und Politikwissenschaft.

Literatur: Textgrundlage:
→ G.W.F. Hegel: Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaft, Dritte Auflage (1830)

Bemerkung: Teilgebiete:
A3; B1, C1, C3
Geöffnet für fortgeschrittene Studierende ab dem 5. Fachsemester.

Modulzuordnungen:

- Modellversuch: B.A.-Module 5, 6, 7; 12; M.A.-Module Vertiefung A, B, C, V
- LABG 2009: B.A.-Module BAM7, BAM 9
- MAPP: Modul 8
- Nebenfach: ja
- Für Interessierte und Studierende im Weiterbildungsstudium *nicht* geöffnet.

142307 Arthur C. Danto, *The Transfiguration of the Commonplace* (Klassiker 20. Jahrhundert)

Bluhm, Roland

Seminar 2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Mittwoch	12:00	14:00 Uhr	wöchentlich	EF 50 / 2.213

Kommentar: Das 1981 von Arthur C. Danto veröffentlichte Buch *The Transfiguration of the Commonplace* (deutsch: *Die Verklärung des Gewöhnlichen*) ist sowohl ein Klassiker der analytischen Ästhetik als auch ein Klassiker der philosophischen Ästhetik des 20. Jh. ganz allgemein. Im Kern des Buches steht das uns von der Kunst des 20. Jh. (etwa von Andy Warhols berühmter *Brillo Box*) aufgedrängte Problem, dass von zwei sich der Wahrnehmung gleich darstellenden Gegenständen der eine ein Kunstwerk sein kann, während der andere keines ist. Ob ein Gegenstand ein Kunstwerk ist, kann also nicht (oder allemal nicht nur) an seinen wahrnehmbaren Eigenschaften festgemacht werden. Die Frage ist dann natürlich: Woran sonst? Danto gibt hierauf eine originelle Antwort, die, obwohl er sie an der Kunst des 20. Jh. gewinnt, für alle Kunstwerke gelten soll, also ihrem eigenen Anspruch nach eine allgemeine Theorie der Kunst ist.

Literatur: → Arthur C. Danto (1981): *The Transfiguration of the Commonplace: A Philosophy of Art*. Cambridge, MA: Harvard University Press. Deutsche Übersetzung: Arthur C. Danto (1984): *Die Verklärung des Gewöhnlichen*. (Übers. von Max Looser.) Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Bemerkung: Teilgebiete:
C4

Modulzuordnungen:

- Modellversuch: B.A.-Module 4, 7, 12; M.A.-Modul C
- LABG 2009: B.A.-Modul BAM9; M.A.-Module MAM2, 3
- Für Interessierte und Studierende im Weiterbildungsstudium geöffnet.

142308 Hans Blumenberg (Klassiker 20. Jahrhundert)

Huber, Renate

Seminar 2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Donnerstag	12:00	14:00 Uhr	wöchentlich	EF 50 / 2.213

Kommentar: Blumenberg (1920 – 1996) ist ein besonders unerschrockener philosophischer Denker des 20. Jh. Er gilt als der Vater der modernen Metaphorologie und er sieht die Aufgabe der Metaphorologie darin, die Substrukturen des Denkens aufzudecken. Er versteht die Metaphern als ein Fundament, das unterhalb der Begriffs- & Theorie-Ebene liegt. Dies gilt für die Wissenschaften, aber insbesondere auch für die Philosophie und die Theologie. Metaphern sind demnach Grenzgänger zwischen Bild und Sprache. Sie konstituieren – metaphorisch gesprochen – das Kellergewölbe philosophischer Theoriengebäude. In Kellern können bekanntlich Leichen gelagert werden oder Gespenster ihr Unwesen treiben. Radikal wie

er nun mal ist, stöbert Blumenberg in jedem dunklen Winkel des Kellers herum und scheucht gnadenlos alle Gespenster auf. Dabei geht es ihm um das, was unsichtbar bleibt oder bleiben soll und um die verborgenen Motive, die hinter der Geheimhaltung stehen.

Wir wollen uns in dieser Veranstaltung mit einigen Werken Blumenbergs beschäftigen. Dazu gehören Auszüge aus vier Werken: 1. Paradigmen einer Metaphorologie von 1960, 2. Die Lesart der Welt von 1981, 3. Matthäuspassion von 1988 und 4. Beschreibung des Menschen aus dem Nachlaß von 2006.

Für Infos zur Aktiven Teilnahme studieren Sie bitte die Info-datei auf meiner homepage unter „Infos zu meinen Veranstaltungen“

Literatur: Auf Wunsch kann ein Skript zur Verfügung gestellt werden.

Bemerkung: Teilgebiete:
B1, C1, C3

Modulzuordnungen:

- Modellversuch: B.A.-Module 4, 6, 7, 10, 12; M.A.-Module: Modul V
- LABG 2009: B.A.-Module BAM 5, BAM 7, BAM 9; M.A.-Modul MAM 3
- Für Interessierte und Studierende im Weiterbildungsstudium geöffnet.

142309 Hilary Putnam (Klassiker 20. Jahrhundert)

Falkenburg, Brigitte

Seminar 2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Montag	10:00	12:00 Uhr	wöchentlich	EF 50 / Raum

Kommentar: Hilary Putnam ist einer der wichtigsten amerikanischen Philosophen der Gegenwart, wobei seine frühen Arbeiten der analytischen Philosophie zuzurechnen sind und seine späteren Schriften dem Pragmatismus. Sein Werk umfasst Arbeiten zur Wissenschafts- und Erkenntnistheorie, Philosophie der Mathematik, Sprachphilosophie und Philosophie des Geistes. Seine erkenntnistheoretische Position hat sich im Lauf der Zeit mehrfach gewandelt: vom wissenschaftlichen Realismus, nach dem die besten akzeptierten Theorien der Naturwissenschaften wahr sind bzw. auf wahre Naturbeschreibung zielen, zum „internen“ Realismus, der sich an Kant orientiert, und zum Pragmatismus, nach dem sich die Unterscheidung von Tatsachen und Werten nicht aufrecht erhalten lässt – und schließlich wieder ein Stück weit zurück zum wissenschaftlichen Realismus.

Im Seminar werden wir versuchen, Putnams erkenntnistheoretische „Wandlungen“ und die Gründe dafür anhand seiner wichtigsten Arbeiten durch Referate zu erarbeiten und nachzuvollziehen.

Die Bereitschaft, ein Referat zu übernehmen, wird erwartet. Die Textgrundlagen werden im EWS zur Verfügung gestellt.

Literatur:

Bemerkung: Teilgebiete:
B1, B3, B4, C7
Geöffnet für fortgeschrittene Studierende ab dem 5. Fachsemester.

Zuordnungen:

- Modellversuch: B.A.-Module 6, 7, 12; M.A.-Module B, C, V
- LABG 2009: B.A.-Module BAM 7, BAM 9
- MAPP: Modul 8
- Nebenfach: ja
- Für Interessierte und Studierende im Weiterbildungsstudium geöffnet.

142310 Die kritische Theorie der Frankfurter Schule (Überblick 19. / 20. Jahrhundert)

Post, Werner

Seminar

2 SWS

Beginn: 30.04.2014

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Mittwoch	14:00	16:00 Uhr	wöchentlich	EF 50 / 2.213

Kommentar: Die Frankfurter Kritische Theorie gehört zu den einflussreichsten philosophischen Lehren des 20. Jahrhunderts. Begründet wurde sie zu Beginn der 30er Jahre von Max Horkheimer, um den sich in der „Zeitschrift für Sozialforschung“ ein Kreis illustrierter Namen (T.W. Adorno, W. Benjamin, H. Marcuse, L. Löwenthal, E. Fromm uva.) sammelte. Gleich nach der Machtergreifung vertrieben die Nazis diese Autoren und schlossen das „Institut für Sozialforschung“; seine Tätigkeit wurde im amerikanischen Exil zunächst eingeschränkt fortgesetzt. Nach der Rückkehr um 1950 suchte es unter veränderten Bedingungen an sein früheres Konzept anzuknüpfen. Der heute bekannteste Repräsentant der Nachfolge ist Jürgen Habermas. Inhaltlich wandte sich die frühe Kritische Theorie sowohl gegen neo-metaphysische als auch positivistische Tendenzen in der Philosophie, überhaupt gegen die traditionelle Form der reinen Theorie. Im Anschluss an Linkshegelianer, Marx und Max Weber ging es vielmehr darum, die zeitgenössische Krise nicht nur zu interpretieren, sondern durch interdisziplinär verfahrenende Kritik gesellschaftliche Veränderung zu bewirken. Das Scheitern dieses Projekts seit 1933 schlug sich in einer skeptischeren „Dialektik der Aufklärung“ nieder. Die Kritische Theorie nach 1950 bildete ein breites philosophisches, soziologisches, politisches und ästhetisches Spektrum von Theorie und Kritik aus, das die intellektuelle Kultur der Bundesrepublik maßgeblich prägte („autoritäre Persönlichkeit“, „Kulturindustrie“, „instrumentelle Vernunft“ usw. und auch die 1968er-Revolution inspirierte – Die zweite Generation der Frankfurter Schule hat dieses Projekt teils auf eigene Weise fortgesetzt, teils, wie vor allem Habermas, auf neuen Grundlagen reformuliert.

Die Vorlesung ist offen für Hörer aller Studiengänge. – Nähere Angaben zu Beginn der Veranstaltung.

Literatur:

Bemerkung: Teilgebiete:
A 2, A 3, F1-4

Modulzuordnungen:

- Modellversuch: B.A.-Module 4, 5, 9, 12; M.A.-Module A, V
- LABG 2009: B.A.-Module BAM 5 (auch: Philosophie der Gegenwart), BAM 7, BAM 9
- Nebenfach: ja
- Für Interessierte und Studierende im Weiterbildungsstudium geöffnet.

IV Systematische Teilgebiete der Philosophie (Exploration & Vertiefung)

142401 *Lebenswelt und Lebensform als Bezugspunkte philosophischer Reflexion* (Überblick 20. Jahrhundert)

Balbo, Silvia

Seminar

2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Montag	12:00	14:00 Uhr	wöchentlich	EF 50 / 2.213

Kommentar: Im Seminar werden wir den Begriff Lebenswelt ins Zentrum stellen und dabei am Rande auch Verwendungsweisen des Begriffs Lebensform thematisieren. Lebenswelt bezeichnet keinen konkreten Ort, sondern bezieht sich vielmehr allgemein auf die menschliche Lebenswelt. Damit ist typischerweise die vorwissenschaftliche Selbstverständlichkeit bezeichnet, in der die Welt, also die natürliche und soziale Wirklichkeit, dem Menschen in ihrer Selbstverständlichkeit und Bedeutsamkeit gegeben ist.

Damit hebt der Begriff auf ein "einheitliches Phänomen ab: auf die Sinnstruktur der menschlichen Erfahrung, die in qualitativer Hinsicht durch Merkmale wie Vorreflexivität, Vertrautheit, Fraglosigkeit und Normalität" gekennzeichnet ist (Rolf 2010).

Ähnlich facettenreich wie das mit dem Begriff Lebenswelt bezeichnete Phänomen ist die Verwendungsweise dieses Fachterminus' in der wissenschaftlichen und philosophischen Literatur. Grob lassen sich zwei Thematisierungsformen unterscheiden, welche die Lebenswelt je in spezifischer Weise gegenüber einem anderen Wirklichkeitsbereich kontrastiert: Zum eine wird die Lebenswelt, hier als einer von Kultur und Wissenschaften geprägten menschlichen Welt verstanden, im Gegensatz zur organischen und anorganischen Natur thematisiert; zum anderen wird die Differenz zwischen der Lebenswelt als vorreflexiver Welt des intersubjektiven Lebens und einer von Wissenschaften und Technik bestimmten, gegenständlich gedeuteten Umwelt gezogen.

Bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts hatte das Lebensweltkonzept sowohl in der Philosophie wie auch in der Soziologie eine erste große Konjunktur. In der Folge wird es mit wechselnden Interessenschwerpunkten immer wieder aufgegriffen. Dass der Begriff von seinem Problemgehalt her nicht unbedeutsam ist, zeigt sich nicht zuletzt darin, dass die Deutsche Gesellschaft für Philosophie im Jahr 2008 das Verhältnis von "Lebenswelt und Wissenschaft" zum Thema ihres XXI. Kongresses gemacht hat.

Wir werden im Seminar bspw. die Fragen behandeln, wie ein wissenschaftlich adäquater Zugriff auf die Lebenswelt konzipiert sein könnte und wie damit umzugehen ist, dass Lebenswelt als vorreflexiv gegeben thematisiert wird und gleichzeitig zum Gegenstand wissenschaftlicher Reflexion wird. Auch werden wir uns fragen, wie sich die als einheitliches Phänomen verstandene Lebenswelt zu den differenten und z.T. disparaten Lebensformen menschlicher Gemeinschaften verhält und ob es mit philosophischen Argumenten überhaupt möglich ist, Lebensformen zu kritisieren, oder ob diese nicht als geschichtlich gewordene Lebensformen als kontingent zu verstehen sind.

Im Zentrum des Seminars steht das gemeinsame Philosophieren, das durch die Seminarlektüre (z.B. Schütz, Husserl, ggf. Heidegger, James, Merleau-Ponty,

Waldenfels, Jaeggi und weiteren) inspiriert werden soll. Es ist also erwünscht, dass sich Studierende mit ihren eigenen Fragen zur Seminarthematik ins Semingangeschehen einbringen und gerne auch eigene Textvorschläge einbringen können. Geplant ist die Lektüre von sowohl (sozial)philosophischer wie auch soziologischer resp. sozialwissenschaftlicher Literatur.

Literatur: → Die Texte, die im Seminar behandelt werden, werden im EWS hinterlegt.

Bemerkung: Teilgebiete:
A3, A4; B1, B3; C6; F1, F2; LE A4

Modulzuordnungen:

(Das Seminar lässt sich auch als Überblick 20. Jh. resp. Philosophie der Gegenwart anrechnen.)

- Modellversuch: B.A.-Module 4, 5, 6, 7, 12; M.A.-Modul B, C, V
- LABG 2009: B.A.-Module BAM 5, 7, 9
- Nebenfach: ja
- Für Interessierte und Studierende im Weiterbildungsstudium geöffnet.

142402 Tier-Bewusstsein I

Huber, Renate

Seminar 2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Dienstag	12:00	14:00 Uhr	wöchentlich	EF 50 / 4.238

Kommentar: Diese Veranstaltung ist der erste Teil einer auf zwei Semester angelegten Veranstaltung. Die beiden Teile können unabhängig voneinander studiert werden. Die Frage nach dem Tier-Bewusstsein gilt als eher nicht beantwortbar. Doch Hume schreibt: „Mir nun erscheint keine Wahrheit einleuchtender, als die, daß die Tiere ebensogut wie der Mensch denken und mit Vernunft begabt sind. Die Beweisgründe dafür liegen so klar am Tage, daß sie den Beschränktesten und Unwissendsten nicht entgehen können.“ Stimmt das oder spinnt er? Wir wollen uns in dieser Veranstaltung mit dem schwierigen Verhältnis von Tier-Verhalten, Tier-Gehirnen, Tier-Kognitionen und Tier-Bewusstsein beschäftigen. Umfangreiches Video-Material soll uns naturfernen „Stadtkindern“ erst einmal die tierliche Kreativität näherbringen, um uns so kompetent zu machen, einen philosophischen Blick auf die Tierwelt zu versuchen. Für Infos zur Aktiven Teilnahme studieren Sie bitte die Info-datei auf meiner homepage unter „Infos zu meinen Veranstaltungen“.

Literatur: Auf Wunsch kann ein Skript zur Verfügung gestellt werden.

Bemerkung: Teilgebiete:
B1, C3

Modulzuordnungen:

- Modellversuch: B.A.-Module 6, 7, 10; M.A.-Modul B, C, V
- LABG 2009: B.A.-Module BAM 5, BAM 7, M.A.-Modul MAM 3
- Für Interessierte und Studierende im Weiterbildungsstudium geöffnet.

142403 Grundbegriffe der Physik II – Von der probabilistischen Revolution zur Quantentheorie

Falkenburg, Brigitte / Rhode, Wolfgang

Vorlesung

2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Dienstag	14:00	16:00 Uhr	wöchentlich	P1-01-306 (1. Termin in SRG 1 / 3.008)

Kommentar: Die Lehrveranstaltung richtet sich an interessierte Studierende der Philosophie, Physik, Informatik und aus anderen Fachrichtungen. Darüber hinaus wird sie im Studium fundamente angeboten, und sie ist offen für interessierte Schüler(innen) und Lehrer(innen) (SchülerUni und Lehrerfortbildung).
Es handelt sich um den zweiten Teil eines zweisemestrigen Kurses zur Philosophie der exakten Wissenschaften, der auf den ersten Teil (WS 2013/14) aufbaut, aber auch unabhängig davon gehört werden kann.

Programm:

1. Wiederholung (Anschluss an ersten Teil der VL) und Tour d'Horizon
2. Laplace: Determinismus und Wahrscheinlichkeit. Probabilistische Revolution.
3. Energie-Erhaltungssatz; Entropiebegriff und 2.Hauptsatz der Thermodynamik
4. Kinetische Theorie der Wärme, Maxwell und Boltzmann
5. Entropiesatz, Strahlungstheorie und Plancks „Akt der Verzweiflung“
6. Einsteins Lichtquantenhypothese
7. (Pfingstwoche, voraussichtlich frei für Kompaktveranstaltungen)
8. Rutherford-Streuung und Bohrsches Atommodell
9. Quantenmechanik von 1925/26: Heisenberg, Schrödinger, Born
10. Heisenbergs Unschärferelation und Bohrs „Kopenhagener“ Deutung
11. Bohr-Einstein-Debatte
12. EPR-Gedankenexperiment: Ist die Quantenmechanik unvollständig?
13. Schrödingers Katze, Bohms verborgene Parameter und Everetts „Viele Welten“
14. Dekohärenz; Quantenmechanik und Thermodynamik.
15. Der Welle-Teilchen-Dualismus in Quantenoptik und Teilchenphysik.

Literatur: Als Lektüre zur Vorbereitung empfohlen:

→ Erhard Scheibe: Die Philosophie der Physiker. 2., überarbeitete Auflage, München: Beck 2007.

Bemerkung: Teilgebiete:

B1, B3, C3, D1, F5

Modulzuordnungen:

- Modellversuch: B.A.-Module 6, 7; M.A.-Module B, C
- LABG 2009: Module BAM5, BAM7; M.A.-Modul MAM 3
- Nebenfach: ja
- Für Interessierte und Studierende im Weiterbildungsstudium geöffnet.

142404 Realismus in der Wissenschaftstheorie

Bolinger, Raphael / Häusler, Tobias

Seminar

2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Donnerstag	16:00	18:00 Uhr	wöchentlich	EF 50 / 2.213

Kommentar: Im Rahmen wissenschaftlichen Theoretisierens werden teils Entitäten postuliert, die sich - wie Elektronen und Quarks in der Physik - nicht mit dem bloßen Auge beobachten lassen. In welchem Sinne können solche Entitäten als "real" aufgefasst werden? Ad hoc gibt es (sehr grob) zwei Stoßrichtungen für eine Antwort: Sind wir davon überzeugt, dass wissenschaftliche Theorien lediglich der Beschreibung der Phänomene dienen, nichts aber über eine unterliegende Realität sagen, haben wir eine positivistische oder gar eine instrumentalistische Überzeugung. Dem gegenüber postuliert der wissenschaftliche Realismus allgemein die "Existenz" solcher Entitäten. Im Seminar werden wir uns ausgehend von den für die Entwicklung des wissenschaftlichen Realismus zentralen Positionen zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts einen Überblick über die wichtigsten Arbeiten innerhalb der aktuellen wissenschaftsphilosophischen Debatte verschaffen. Hackings Experimentalismus wird dabei ebenso eine Rolle spielen wie instrumentalistische Positionen, van Fraassens konstruktiver Empirismus sowie der Strukturrealismus. Aufgrund der Literaturlage werden eine Vielzahl der im Seminar besprochenen Texte in Englischer Sprache verfasst sein.

Literatur:

Bemerkung: Teilgebiete:
B1, B2, B3, C1, C3

Modulzuordnungen:

- Modellversuch: B.A.-Module 4, 6, 7; M.A.-Module B, C
- LABG 2009: B.A.-Module BAM 5 (auch: Philosophie der Gegenwart), BAM 7, BAM 3
- Nebenfach: ja
- Für Studierende im Weiterbildungsstudium *nicht* geöffnet.

142405 Sozialontologie: Was sie ist und was sie will

Bispinck-Funke, Christian

Seminar

2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Montag	14:00	16:00 Uhr	wöchentlich	EF 50 / 2.213

Kommentar: Erstaunlicherweise kann man leicht den Eindruck gewinnen, dass John R. Searle in der zeitgenössischen Theorienlandschaft der einzige ist, welcher sich der Construction of Social Reality (1995) hinwendet und erklärt How We Make the Social World (2010). Fraglos ist zwar, dass dessen sprachpragmatische Theorie einzigartig ist. Doch weder ist sie alternativlos noch – ihrem Erklärungsanspruch nach – konkurrenzlos. Die jüngere Gründung eines Journal for Social Ontology, diverse Workshops und ein europäisches Netzwerk von Akademikern (ENSO)

zeugen von einem keimenden Interesse an sozialontologischen Problemen, für welches der Ansatz Searles einer unter anderen ist. Auch in den Debatten, die unter dem Rubrum Philosophy of Social Science geführt werden, und deren kräftigster Sproß der (New) Critical Realism ist (vgl. die Buchreihe Routledge studies in critical realism, London) werden sozialontologische Fragen gestellt. Fragen, die sich in diesem Zusammenhang stellen, sind z.B.: Welche Ontologie setzt eine sozialwissenschaftliche Erklärung voraus (und kritisch besehen: kann sie gerechtfertigterweise voraussetzen) – Ist Gesellschaft ein System? Besteht Gesellschaft nur aus Individuen? Und welche realen Faktoren stellen soziale Sachverhalte und Prozesse her (konstituieren sie) und erhalten sie – Deklarative Sprechaktstrukturen? Wir-Intentionen? Normative Praxisformen? (Sach)Zwänge?

Sicher jedenfalls ist, dass soziale Tatsachen identisch sind mit dem objektiven Handlungsrahmen des alltäglichen Lebens. Die Art wie sie existieren zu durchschauen, ist gewissermaßen befreiend, jedenfalls wenn man die ‚Erkenntnis von Notwendigkeit als Freiheit‘ bestimmt (Hegel). Das Lernziel des Seminars ist es, ein Problembewusstsein für die Kontingenz sozialer Tatsachen, aber auch für die Unverfügbarkeit derselben zu bilden. Dazu wird ein sozialontologisches Grundvokabular durch die Lektüre einschlägiger Texte, das Gespräch und die Moderation des Dozenten erarbeitet.

Literatur:

Bemerkung: Teilgebiete:
A1, A3, B3, C1, C6, F4, F6

Modulzuordnungen:

- Modellversuch: B.A.-Module 4, 5, 6, 7; 9; 10; M.A.-Module A, B, C
- LABG 2009: B.A.-Module 5, 7
- Nebenfach: ja
- Für Interessierte und Studierende im Weiterbildungsstudium geöffnet.

142406 Empathie und Inter-Subjektivität

Herrmann, Martina

Seminar 2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Mittwoch	10:00	12:00 Uhr	wöchentlich	SRG 1 / 2.010

Kommentar: Die Möglichkeit und die Natur von Empathie sind Gegenstand philosophischer, psychologischer und kognitionswissenschaftlicher Gegenwartsdebatten. Das Phänomen der Empathie spielt eine Schlüsselrolle in den emotions- und gefühl-basierten Ansätzen zur Erklärung von Sozialität und Moralität in der Gegenwartsphilosophie und in der empirisch forschenden Moralphysikologie. Darüber hinaus debattieren Philosophen, Kognitions- und Neurowissenschaftlern darüber, ob Empathie und das Verstehen anderer auf einer präreflexiven Form von Inter-Subjektivität beruhen. Die Ansicht, dass unsere Moralität und das Fremdverstehen auf affektiven Grundlagen basieren, ist jedoch nicht neu. Klassische Autoren der deutschen und der angelsächsischen philosophischen Traditionen haben sich mit dem Phänomen der ‚Empathie‘ oder des ‚Mitgefühls‘ und dessen Rolle im sozialen Zusammenleben systematisch und differenziert auseinander gesetzt. Die

Fähigkeit, mit anderen Menschen zu fühlen, halten sowohl die klassischen als auch die zeitgenössischen Autoren in sozialen Gruppen für zentral.

Wenn affektive Empathie die Funktionen erfüllen können soll, die ihr in diesen Ansätzen zugeschrieben werden, dann stellt sich philosophisch wie empirisch die Frage nach den Grundlagen von Empathie. Wie kann ein in der inneren Erfahrung einfaches Phänomen mit einer sehr komplexen Neurophysiologie einhergehen? Wie ist es möglich und wie kann man begrifflich sauber mit der alltagsweltlichen Tatsache umgehen, dass man Gefühle anderer auf einer präreflexiven Ebene anscheinend direkt nachfühlt? Wie wichtig ist Empathie für zwischenmenschliche Beziehungen? Mit solchen eher grundlegenden Fragen soll sich das Seminar beschäftigen.

Die Veranstaltung eignet sich nicht für Anfänger.

Literatur: Die Literatur wird überwiegend englischsprachig sein und zu Beginn des Semesters im EWS zugänglich gemacht werden.

Bemerkung: Teilgebiete:
A 4, F1, F2
Geöffnet für Fortgeschrittene.

Modulzuordnungen:

- Modellversuch: B.A.-Modul 5; M.A.-Modul Vertiefung A
- LABG 2009: B.A.-Module 5, 7
- Nebenfach: ja
- Für Interessierte und Studierende im Weiterbildungsstudium geöffnet.

142407 Schöne neue Welt? Aufstieg und Fall der Ästhetik in der Philosophie der Neuzeit und Moderne

Bucek, Tina

Kompaktseminar 2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	26.06.2014,	08.00 – 10.00 Uhr.		Vorbesprechg.	EF 50 / 2.410
	21.07.2014 – 25.07.2014,	je 10.00 – 16.00 Uhr		kompakt	EF 50 / 2.213

Kommentar: In diesem Seminar werden wir beleuchten, inwieweit die Ästhetik als Wissenschaft von der sinnlichen Wahrnehmung ab dem 18. Jahrhundert immer mehr Raum im philosophischen Diskurs einnimmt. Und ob sie ihre prominente Stellung unter den Disziplinen im 20. Jahrhundert beibehalten kann. Behandelt werden im Wesentlichen die Ansätze von Kant, Hegel, Adorno, Beuys, Cassirer und Danto.

Für eine Bescheinigung über die aktive Teilnahme müssen die Teilnehmer einen Vortrag übernehmen, der mit Unterstützung der Dozentin zwischen dem Vorbereitungstreffen (23.6.) und der Veranstaltung selbst (21.-25.7.2014) fertig gestellt und in der Veranstaltung gehalten werden muss.

Für die Bescheinigung über zusätzliche Studienleistungen müssen in Absprache mit der Studienkoordinatorin weitere Leistungen erbracht werden.

Das Vorbereitungstreffen findet statt am Montag, 26.06.2014, 08.00 – 10.00 Uhr,

Raum 2.410 (EF 50).

Literatur:

Bemerkung: Teilgebiete:
C4

Modulzuordnungen:

- Modellversuch: B.A.-Modul(e) 4, 7; M.A.-Modul C
- LABG 2009: B.A.-Module BAM5, BAM7
- Nebenfach: ja
- Für Interessierte und Studierende im Weiterbildungsstudium geöffnet.

142408 Wittgensteins Nachlass

Erbacher, Christian

Intensiv-Kurs

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Dienstag 10.06.2014	10:00	16:00 Uhr	einmalig	EF 50 / 2.242

Kommentar: Ludwig Wittgenstein hat zu Lebzeiten nur ein philosophisches Buch veröffentlicht, die *Logisch-philosophische Abhandlung*. Das vielbändige und einflussreiche Spätwerk wurde posthum von seinen Nachlassverwaltern Rush Rhees, Georg Henrik von Wright und Elizabeth Anscombe herausgegeben.

Der Intensivkurs vermittelt einen Überblick über die Editionen von Wittgensteins Spätphilosophie und ihre Geschichte. Anhand ausgewählter Beispiele wird außerdem der Einfluss von editorischen Maßnahmen auf die philosophische Interpretation der edierten Schriften erarbeitet. Die Teilnehmer werden dabei selbstständig eine Stichprobe des Archivmaterials aus, um ein Gefühl für die Arbeit in philosophischen Archiven und die damit verbundenen methodischen Fragestellungen zu bekommen. Diese Erfahrungen werden abschließend reflektiert und mit Vorgehensweisen und Ergebnissen der Forschung an der Universität Bergen verglichen.

10–12 Uhr: Überblick über die Editionen von Wittgensteins Spätphilosophie und ihrer Geschichte

13–15 Uhr: Methoden bei der Arbeit in philosophischen Archiven

15–16 Uhr: Vom Einfluss editorischer Maßnahmen auf die philosophische Interpretation

Am Mi., 11.06., wird eine Sprechstunde angeboten, die Sie gerne aufsuchen können, um das Thema weiter zu diskutieren (14–16 Uhr). Am selben Tag findet zudem ein Vortrag im Rahmen des Philosophisch-Politischen Kolloquiums zum Thema statt (16–18 Uhr).

Das Intensivseminar ist Teil des Seminars „Experimentelle Philosophie“ von Roland Bluhm.

Literatur:

- Bemerkung:
- Das Intensivseminar ist Teil des Seminars „Experimentelle Philosophie“ von Roland Bluhm.
 - Für interessierte Studierende geöffnet.

142409 Experimentelle Philosophie

Bluhm, Roland

Seminar 2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Dienstag	14:00	16:00 Uhr	wöchentlich	EF 50 / 2.213

Kommentar: Die Experimentelle Philosophie ist eine relativ junge Strömung innerhalb der Philosophie. Gemeinsam ist den sich ihr zurechnenden Philosoph/inn/en die programmatische Idee, experimentelle, oder allgemeiner gefasst: empirische Methoden für philosophische Zwecke einsetzen zu wollen. Experimentelle Philosoph/inn/en argumentieren, dass innerhalb vieler philosophischer Argumente Intuitionen eine herausragende Rolle spielen und dass empirische Methoden helfen können, diese Intuitionen kritisch zu hinterfragen. So haben Experimentelle Philosoph/inn/en zum Beispiel nachzuweisen versucht, dass die Art und Weise, wie Proband/inn/en nach ihren Intuitionen gefragt werden, einen Einfluss darauf hat, welche Intuitionen sie äußern. Andere haben versucht, die Sprach- und Kulturabhängigkeit von Intuitionen zu belegen. Moderate Vertreter/innen der Experimentellen Philosophie verstehen empirische Methoden als eine Art Korrektiv, halten die Berufung auf Intuitionen im Rahmen philosophischer Überlegungen aber für legitim. Radikale Vertreter/innen der Experimentellen Philosophie hingegen stellen die Berufung auf Intuitionen (oder zumindest Intuitionen bestimmter Art) in der Philosophie grundsätzlich in Frage. Wir werden uns im Seminar sowohl mit verschiedenen experimentellen Ansätzen befassen als auch der von der Experimentellen Philosophie aufgeworfenen Frage nach dem Ort der Empirie in der Philosophie nachgehen.

Im Rahmen des Seminars findet am 10. Juni unter Leitung von Christian Erbacher von der Universität Bergen, Norwegen, ein Intensivkurs über die Arbeit in philosophischen Textarchiven und ihre Relevanz für die Philosophie statt.

Literatur: Die im Seminar behandelte Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben. Bitte beachten Sie, dass die Seminarliteratur größtenteils aus englischsprachigen Texten bestehen wird. Zur Einführung können Sie den folgenden programmatischen Text lesen:

→ Joshua Knobe & Shaun Nichols (2008): „An Experimental Philosophy Manifesto“, in: dies. (Hrsg.) *Experimental Philosophy*. Oxford: Oxford University Press, 3–14.

Bemerkung: Teilgebiete:
B1, B4

Modulzuordnungen:

- Modellversuch: B.A.-Modul 6; M.A.-Modul B
- LABG 2009: B.A.-Module BAM 5, BAM 7; M.A.-Modul MAM 2
- Für Interessierte und Studierende im Weiterbildungsstudium geöffnet.

142410 Philosophische Anthropologie: Mensch und Technik

Falkenburg, Brigitte

Kompaktseminar 2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	25.04.2014,	18:00 Uhr		Vorbesprechg.	EF 50 / 2.242
	21.07.2014 – 22.07.2014,	je 09:30 – 16:00 Uhr		kompakt	EF 50 / 2.242
	23.07.2014 – 25.07.2014,	je 09:30 – 13:00		kompakt	EF 50 / 2.242

Kommentar: Für systematische Reflexionen über die Frage "Was ist der Mensch?" lässt sich bis etwa ins 16. Jh. die Verwendung des Begriffs "Anthropologie" als Lehre von der Natur des Menschen zurückverfolgen. Die Rede von der Natur des Menschen ist dabei doppelsinnig. Einerseits ist „Natur“ ganz buchstäblich gemeint, d.h. im Sinne der naturwissenschaftlichen Frage nach der Beschaffenheit des Menschen als Teil der Natur; andererseits aber im Sinne von „Wesen“, oder der philosophischen Frage, welche Eigenarten der Mensch als Lebewesen mit Bewusstsein, Geist, Sprache, Kultur und Technik aufweist. Beide Male geht es um die Frage, ob, und wenn ja: worin, sich der Mensch grundsätzlich vom Tier unterscheidet – oder auch nicht. Heute versuchen viele Wissenschaften, von der Biologie über die Medizin und die Neurowissenschaft bis zur Philosophie, Antworten auf diese Frage zu liefern.

Im Seminar steht die Frage nach der Beziehung zwischen Mensch und Technik im Zentrum. Diese Beziehung steht im Zentrum herausragender Schriften des 20. Jahrhunderts zur philosophischen Anthropologie, insbesondere bei Arnold Gehlen (1904-1976), der den Menschen im Anschluss an Johann Gottfried Herder (1744-1803) als „Mängelwesen“ begriff: Der Mensch unterscheidet sich danach von den Tieren durch schlechte Anpassung an die natürliche Umwelt und durch Instinktarmut, was er durch technische Umgestaltung der Natur zu seinen Zwecken kompensiert.

Gehlen stellt damit einen Zusammenhang zwischen biologischer Anthropologie, philosophischer Anthropologie und Technikphilosophie her, den wir im Seminar anhand von zentralen Arbeiten aus allen drei Gebieten verfolgen wollen, um seine Tragweite besser zu verstehen.

Das Seminar soll als Referate-Seminar durchgeführt werden; d.h. die Bereitschaft, ein Referat zu übernehmen, wird vorausgesetzt. Es sollen u.a. Texte von G. Anders, H. Arendt, E. Cassirer, A. Gehlen, M. Heidegger, J. G. Herder, H. Jonas, N. Karafyllis und M. Tomasello behandelt werden.

Die Vorbesprechung findet statt am Fr., 25.04.2014, 18:00 Uhr, Raum (wird noch bekannt gegeben).

Literatur: Die besprochenen Texte werden im EWS zur Verfügung gestellt.

Bemerkung: Teilgebiete:
A4, C6, C 6, F5

Zuordnungen:

- Modellversuch: B.A.-Module 5, 7, 12; M.A.-Module A, C
- LABG 2009: B.A.-Module BAM 5, BAM 7, BAM 9
- Nebenfach: ja

- Für Interessierte und Studierende im Weiterbildungsstudium geöffnet.

148402 Legitimität politischer Systeme: Ökoterrorismus

Bluhm, Roland

Seminar

2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Dienstag	18:00	20:00 Uhr	wöchentlich	EF 50 / 2.242

Kommentar: Die Erfindung des Ausdrucks „Ökoterrorismus“ wird dem Federal Bureau of Investigation zugeschrieben. Das FBI definiert Ökoterrorismus als den Gebrauch von Gewalt oder bereits die Androhung des Gebrauches von Gewalt gegen Menschen oder deren Eigentum aus politischen Gründen, die mit Verweis auf Umwelt- oder Naturschutz motiviert werden. Erhoben wurde der Vorwurf des Ökoterrorismus gegen Individuen, aber auch gegen verschiedene Organisationen wie z. B. gegen Earth First!, die Animal Liberation Front (ALF), People for the Ethical Treatment of Animals (PETA) und Greenpeace. Radikale Umweltschützer/innen haben im Gegenzug den Vorwurf erhoben, bestimmte Wirtschaftspraktiken seien ihrerseits Terror gegen die Umwelt. Wir werden im Seminar prüfen, ob es sinnvoll ist, mit Blick auf solche Praktiken, aber auch mit Blick auf die Aktionen radikaler Umweltschutzorganisationen von Terrorismus zu sprechen. Vor allem aber werden wir den folgenden Fragen nachgehen: Mit welchen Gründen versuchen radikale Umweltaktivist/inn/en ihre Aktionen zu legitimieren? Sind diese Gründe geeignet, das Handeln der von ihnen Kritisierten als illegitim auszuweisen? Und erwächst radikalen Umweltorganisationen hieraus ein Recht, solches Handeln zu unterbinden, obwohl sie nicht für sich in Anspruch nehmen können, über das staatliche Gewaltmonopol zu verfügen.

Literatur: Die im Seminar behandelte Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben. Bitte beachten Sie, dass die Seminarliteratur größtenteils aus englischsprachigen Texten bestehen wird.

Bemerkung: Teilgebiete:
A2, A3
Geöffnet für fortgeschrittene Studierende ab dem 5. Fachsemester.

Modulzuordnungen:

- Modellversuch: B.A.-Modul 5; M.A.-Modul A
- LABG 2009: B.A.-Module BAM5, BAM7; M.A.-Modul MAM 2
- MAPP: Modul 4
- Für Interessierte und Studierende im Weiterbildungsstudium geöffnet.

148502 Konflikt und Konfliktlösung: Philosophie der Macht

Neuhäuser, Christian

Seminar

2 SWS

Beginn: 22.04.2014

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Dienstag	12.00	14.00 Uhr	wöchentlich	EF 50 / 2.323

Kommentar: Es wird um Macht im sozialen und politischen Sinne gehen. Wie genau ist das Phänomen der Macht zu verstehen? Sind es nur Akteure, die macht über andere Akteure haben und haben können? Oder steckt und versteckt sich die Macht in Institutionen und Organisationsstrukturen? Welche Ebenen und Formen der Macht gibt es? Dazu werden wir zentrale Machttheorien diskutieren, unter anderem von Hobbes, Weber, Arendt, Foucault, Lukes und Bourdieu. Es wird in dem Seminar vordringlich darum gehen, die Unterschiede der verschiedenen Machttheorien nachzuvollziehen. Gleichzeitig soll es darum gehen, die politiktheoretischen und normativen Implikationen dieser Unterschiede zu diskutieren: Welche unterschiedlichen Verständnisse von Politik ergeben sich aus den verschiedenen Theorien? Wie lässt sich Macht aus gerechtigkeits-theoretischer Perspektive richtig verteilen bzw. einhegen?

Literatur: → Andreas Anter, Theorien der Macht zur Einführung, Junius 2014.
→ Martin Saar, „Macht und Kritik“, in R. Forst, M. Hartmann, R. Jaeggi u. M. Saar, Sozialphilosophie und Kritik, Frankfurt/M. 2009: 571-577.

Bemerkung: Teilgebiete:
A1, A3, F2, F4, LE C4
Geöffnet für fortgeschrittene Studierende ab dem 5. Fachsemester.

Modulzuordnungen:

- Modellversuch: B.A.-Module 5, 9; M.A.-Module A, V
- LABG 2009: B.A.-Module 5, 7
- MAPP: Modul 5
- Nebenfach: ja
- Für Interessierte und Studierende im Weiterbildungsstudium nach persönlicher Rücksprache geöffnet.

V Fachdidaktik der Philosophie

142501 DiF-Vorbereitung Anfängerbegleitung

Herrmann, Martina / Radtke, Monika

Kompaktseminar 1 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	26.03.2014 u. 02.04.2014	10:00	17:00 Uhr	kompakt	EF 50 / 2.323

Kommentar: Die DiF-Veranstaltungen des Moduls BAM8 „Fachdidaktische Grundlagen“ sind Pflichtveranstaltungen für das Lehramtsstudium nach LABG 2009. Dabei müssen die Veranstaltung „DiF-Vorbereitung Anfängerbegleitung“ und die „DiF-Anfängerbegleitung“ als Einheit absolviert werden.

Die „DiF-Vorbereitung Anfängerbegleitung“ wird an zwei Terminen am Ende der vorlesungsfreien Zeit kompakt stattfinden, an dem 26.3. und dem 2.4., jeweils zwischen 10h und 17h, in R 2.323.

Die Vorbereitung wird als eine Kombination aus Erarbeitung von fachspezifischen Kompetenzmaßstäben und fachspezifischen Übungen, philosophische Kompetenzen im Geschriebenen bei anderen zu diagnostizieren und zu fördern, durchgeführt. Dazu kommen Grundlagen in der Beratung und der Anleitung von Gruppen.

Da die „DiF-Vorbereitung Anfängerbegleitung“ vor Semesterbeginn stattfindet, erfolgt die **Anmeldung über EWS**. Der EWS-Seminarraum heißt „DiF Philosophie SoSe 14“.

Literatur:

Bemerkung: Modulzuordnungen:

– LABG 2009: B.A.-Modul BAM 8

– Für Interessierte und Studierende im Weiterbildungsstudium *nicht* geöffnet.

142502 DiF Anfängerbegleitung

Herrmann, Martina

Seminar 2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Freitag	10:00	12:00 Uhr	wöchentlich	EF 50 / 2.213

Kommentar: Die DiF-Veranstaltungen des Moduls BAM8 „Fachdidaktische Grundlagen“ sind Pflichtveranstaltungen für das Lehramtsstudium nach LABG 2009. Dabei müssen die Veranstaltung „DiF-Vorbereitung Anfängerbegleitung“ und die „DiF-Anfängerbegleitung“ als Einheit absolviert werden.

In der Anfängerbegleitung arbeiten die Studierenden des letzten B.A.-Studienjahres mit einzelnen Studierenden und/oder Kleingruppen des ersten Studienjahres im Rahmen von Veranstaltungen für das erste Studienjahr zusammen. Sie werden z.T. von den Veranstaltern, aber insbesondere im Rahmen dieser Veranstaltung betreut.

Für die aktive Teilnahme wird ein kurzer Bericht über die eigene Betreuungsarbeit

geschrieben.

Literatur:

Bemerkung: Modulzuordnungen:

– LABG 2009: B.A.-Modul BAM 8

– Für Interessierte und Studierende im Weiterbildungsstudium *nicht* geöffnet.

142503 Planung und Durchführung von Unterricht in den Fächern Praktische Philosophie und Philosophie

Aschendorf, Andrea

Kompaktseminar 2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	11.08.2014	–	13.08.2014	kompakt	EF 50 / 2.213

Kommentar: Ziel des Seminars soll es sein, einen Einblick in die Unterrichtspraxis des Philosophielehrers zu ermöglichen. Damit verbunden erfolgt eine Vorbereitung auf das Praktikum im Fach Philosophie. Die Studentinnen und Studenten sollen im Seminar Gelegenheit erhalten, selbst Unterricht zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Es wird daher die Bereitschaft der Teilnehmer vorausgesetzt, das Seminar durch eigene Überlegungen und Ideen sowie die Übernahme von Referaten verschiedener Formen (z. B. Erprobung von Unterrichtsstunden oder Methoden) mitzugestalten. Die Arbeit soll sich in diesem Semester nicht auf ein bestimmtes Kurshalbjahr oder eine bestimmte Jahrgangsstufe beziehen. Ferner ist auch inhaltlich keine Einschränkung vorgesehen. Es sollen Texte und Inhalte verschiedener Art ausgesucht und besprochen werden, die sich für den Einsatz im Unterricht eignen. Bezüglich der Oberstufe sind hierbei die Vorgaben des Zentralabiturs zu berücksichtigen. Hinsichtlich der Sekundarstufe ist die jeweilige Jahrgangsstufe zu berücksichtigen. Es wird auch zu überlegen sein, wie Schüler sinnvoll an schwierigere Texte und Sachverhalte herangeführt werden können.

Eine Anmelde-Liste und die E-mail-Adresse der Dozentin liegen im Sekretariat bereit. **Es wird darum gebeten, über E-mail unter dem Stichwort „Praktikums-vorbereitung“ mit der Dozentin Kontakt aufzunehmen, damit auf diesem Wege frühzeitig Referatsthemen abgesprochen werden können.** Zusätzlich wird im Rahmen der Vorbereitungssitzung die Möglichkeit bestehen, bezüglich der Inhalte und Themen Wünsche einzubringen.

Vorbesprechung: Der Termin wird noch per Aushang bekannt gegeben

Literatur:

Bemerkung: Teilgebiete:

D1, D2, D3

– Für Interessierte und Studierende im Weiterbildungsstudium *nicht* geöffnet.

142504 Philosophie in Bildern und Philosophieren mit Bildern

Schröder-Werle, Renate

Kompaktseminar 2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	10.06.2014 – 13.06.2014			kompakt	EF 50 / 2.213
		14.06.2014			EF 50 / 4.238

Kommentar: Anmeldung und Vorbereitung anhand der bereitgestellten Materialien erforderlich
Anmeldung: renate.schroeder-werle@tu-dortmund.de

Das Philosophieren mit Bildern ist längst fester Bestandteil der Philosophiedidaktik geworden. Dennoch lässt sich beobachten, dass die chaotische Fülle von Bildmaterial in den neueren Lehrwerken für die Unterrichtspraxis ein Problem darstellt. Wenn dann auch noch präsentatives Material und präsentative Bearbeitungen Teile von Aufgabenstellungen sein können verschärft sich dieses Problem. Ab wann sind Visualisierungen, Bildbetrachtungen, Interpretationen von Bildern, Bild-Analysen zu den philosophischen Denk- und Arbeitsformen zu rechnen?

Das Seminar wird sich mit grundsätzlichen Überlegungen zur Hermeneutik des Bildes befassen und sich hierbei mit der im Bild liegenden Form „symbolischer“ Weltaneignung auseinandersetzen. Die expressive Dimension und der performative Charakter in Handlungs- und Verwendungssituationen dieser „Symbole“ werden ebenfalls thematisiert. Aber auch die Arbeitsformen zum Einsatz von Bildern im Philosophieunterricht und ihr „Ertragswert“ im philosophischen Lernprozess sollen ausgiebig behandelt werden. Hierbei wird eine Fülle unterschiedlicher Zugänge und unterschiedlicher Funktionen des Bildeinsatzes zur Sprache kommen, je bezogen auf so unterschiedliche Materialien wie Raffaels Schule von Athen oder die Denkbilder Magrittes und Eschers über z. B. die Frontispiz-Drucke zu Hobbes Leviathan (Der Mensch macht sich ein Bild vom Staat) bis zu Glücks Sokates-Comics.

Die Auseinandersetzung mit einer aktuellen didaktischen Kontroverse werden wir anhand des kurzen Beitrags von Markus Tiedemann („Mal mir was!“. Ein Zwischenruf. In: ZDPE 2011, Heft 1, S. 78 -80) vornehmen, auf den zwei Jahre lang empörte Auseinandersetzungen innerhalb der Philosophiedidaktik folgten.

Literatur: Literaturhinweise und Materialien im Seminarordner im Sekretariat.

Bemerkung: Teilgebiete:
D1, D2, D3

Modulzuordnungen:

- Modellversuch: M.A.-Modul TPM FD
- Für Interessierte und Studierende im Weiterbildungsstudium *nicht* geöffnet.

142505 Bildung und Hermeneutik

Torkler, René

Seminar

2 SWS

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Mittwoch	18:00	20:00 Uhr	wöchentlich	EF 50 / 2.242

Kommentar: Unter Hermeneutik versteht man gemeinhin die systematische Reflexion der Bedingungen und Möglichkeiten des Verstehens und der Interpretation von Texten, Handlungen oder auch des Seins überhaupt. Ohne solche Verstehensprozesse ist Philosophieren schwer vorstellbar – darauf hat besonders die philosophische Hermeneutik des 20. Jahrhunderts hingewiesen. Ohne das Verstehen systematisch zu reflektieren, wird es zudem auch kaum gelingen zu rekonstruieren, was eigentlich mit Bildung gemeint sein kann – werden Bildungsprozesse doch klassischerweise (zumindest auch) als Prozesse der verstehenden Aneignung von Kulturgegenständen begriffen.

Das Seminar will darum der Frage nachgehen, welche Rolle hermeneutisches Denken bei der philosophischen Fundierung von Bildungstheorien spielt. Dazu sollen zunächst klassische Texte der Hermeneutik (z.B. Schleiermacher, Dilthey, Gadamer, Ricoeur) erarbeitet werden, um diese in der Folge auf ihre Fähigkeit zur Beschreibung von Bildungsprozessen zu befragen und zudem zu erarbeiten, wie hermeneutisches Denken von Bildungsphilosophie und Philosophiedidaktik (z.B. bei Steenblock, Rohbeck, Martens) aufgenommen und didaktisch weiterentwickelt wird.

Literatur: → Jung, Matthias: Hermeneutik zur Einführung. Hamburg 2001.
→ Lessing, Hans-Ulrich (Hrsg.): Philosophische Hermeneutik. Freiburg/München 1999.

Bemerkung: Teilgebiete:
D1

Modulzuordnungen:

- Modellversuch: M.A.-Modul(e) Modul FD
- LABG 2009: B.A.-Module BAM 8
- Für Interessierte und Studierende im Weiterbildungsstudium nicht geöffnet.

142506 Fachpraktikum Philosophie Schule

Herrmann, Martina

Zeit & Ort	Tag	von	bis	Rhythmus	Ort
	Nach Vereinbarung				

Kommentar: In den Studiengängen GyGe und im M.A.-Studiengang muss ein Schulpraktikum im Fach absolviert werden (Praktikum im TPM I/II, TPM FD). Diese Praktika müssen im Fach und zum Teil auch im Praktikumsbüro (TPM I) angemeldet werden. Die Anmeldung im Fach Philosophie erfolgt in der Regel im Rahmen dieser Veranstaltung, die das Praktikum organisatorisch unterstützen und seine Durchführung und den Bericht im Fach betreuen soll. Termine werden nach Bedarf verein-

bart.

Alle Studierenden, die vor einer Praxisphase im Fach Philosophie stehen werden gebeten, sich für das von Ihnen angestrebte Praktikum in der Sprechstunde oder per e-mail (Martina.Herrmann (at) uni-dortmund.de) anzumelden. Studierende suchen sich im Normalfall selbst eine Schule in Dortmund.

Literatur:

Bemerkung: Modulzuordnungen:

- Modellversuch: M.A.-Modul(e) TPM I/II, FD
- Für Interessierte und Studierende im Weiterbildungsstudium *nicht* geöffnet.

VI Übersicht der aktuellen Teilgebietsbezeichnungen

Bereich A Praktische Philosophie

Teilgebiete	A 1	Praktische Philosophie / Theorie des Handelns
	A 2	Ethik, angewandte Ethik
	A 3	Rechts-, Staats- und Sozialphilosophie; Politische Philosophie
	A 4	Philosophische Anthropologie

Bereich B Theoretische Philosophie

Teilgebiete	B 1	Erkenntnistheorie
	B 2	Logik
	B 3	Wissenschaftstheorie
	B 4	Philosophie der Sprache

Bereich C Spezialgebiete

Teilgebiete	C 1	Ontologie / Metaphysik
	C 2	Philosophie der Geschichte
	C 3	Philosophie der Natur
	C 4	Philosophie der Kunst / Ästhetik
	C 5	Philosophie der Religion, Weltreligionen
	C 6	Philosophie der Kultur und der Technik
	C 7	Philosophie der Mathematik

Bereich D Didaktik

Teilgebiete	D 1	Formen des Philosophierens
	D 2	Didaktische Analyse ausgewählter Gegenstände des Philosophieunterrichts für die Oberstufe
	D 3	Didaktische Analyse ausgewählter Gegenstände des Unterrichts in Praktischer Philosophie für die Mittelstufe

Bereich F Fragenkreise des Unterrichtsfachs „Praktische Philosophie“

Teilgebiete	F1	Die Frage nach dem Selbst
	F2	Die Frage nach dem Anderen
	F3	Die Frage nach dem guten Handeln
	F4	Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft
	F5	Die Frage nach Natur und Technik
	F6	Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien
	F7	Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn

Erziehungswissenschaftliches Begleitstudium:

- LE A3 Philosophische und anthropologische Grundfragen der Erziehung
- LE A4 Methodologie und Wissenschaftstheorie
- LE C1 Kulturelle Wertorientierung und ihre Auswirkung auf die Schule
- LE C2 Sozialer Wandel und seine Auswirkung auf das Erziehungswesen
- LE C4 Gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen von Erziehung und Bildung

Raum für Ihre Notizen

Raum für Ihre Notizen

VII Wochenplan SoSe 2014

Zeit	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
08 - 10		Häusler Logik – Tutorium 2.213	Kruse-Ebeling Aristoteles (Politik) 2.213	Bolinger Logik UB/E5	
			Bluhm Thomas v. Aquin SRG* 1-2.010		
10 - 12	Falkenburg Hilary Putnam 2.242	Falkenburg IK II – Neuzeit (Theoret. Philosoph.) 2.242	Kruse-Ebeling P & D: Gerechtigkeit 2.213		Herrmann DiF – Anfängerbegleitung 2.213
			Herrmann Empathie und Inter-Subjektivität SRG* 1- 2.010		
12 - 14	Balbo Lebenswelt & Lebensform 2.213	Huber Tier-Bewusstsein I 4.238	Bluhm Arthur C. Danto 2.213	Huber Blumenberg 2.213	
	Huber Theoretische Philo. I UB/E5	Neuhäuser Philosophie d. Macht 2.323			
14 - 16	Falkenburg Kant. KdrV 4.238	Bluhm Experimentelle Philosophie 2.213	Post Kritische Theorie der Frankfurter Schule 2.213	Herrmann IK I – Antike/MA: Eros – Agape - Philia 2.213	
	Bispinck-Funke Sozialontologie 2.213	Falkenburg / Rhode GB d. Physik II Physik-Gebäude P1-01-306	Bluhm / Herrmann / N.N. Forschungsseminar 2.205	Falkenburg Kolloquium 2.250	
16 - 18	Neuhäuser VL Prakt. Phil. II 4.238		IfPP Kolloquium 2.213	Bolinger Realismus in der Wissenschaftstheorie 2.213	
18 - 20		Bluhm Ökoterrorismus 2.242	Torkler Bildung & Hermeneutik (FD) 2.242	Falkenburg Hegel – Enzyklopädie 2.242	

* SRG: Seminarraumgebäude (FWW 6; Campus Nord)